

Kramgasse 2, Postfach, 3001 Bern
Telefon 031 388 87 87, Telefax 031 388 87 88
www.bern-cci.ch

Medienmitteilung

Spiez, 11.05.2016

Weitere Auskünfte erteilen:

Kurt Rohrbach, Präsident HIV Kantonalverband, Telefon 076 370 54 01

Adrian Haas, Direktor HIV Kantonalverband, Telefon 079 717 24 24

Reto Heiz, Präsident HIV Sektion Thun, Telefon 079 659 45 14

HIV-Hauptversammlung im Zeichen der internationalen Vernetzung

Anlässlich der Hauptversammlungen des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern und dessen Sektion Thun erklärte Daniel Küng, CEO von Switzerland Global Enterprise, wie sich Schweizer Firmen erfolgreich für die Zukunft wappnen und im internationalen Marktumfeld agieren können. Ausserdem wählten die Mitglieder der Sektion Thun ein neues Vorstandsmitglied.

Die ordentliche Hauptversammlung des kantonalen Handels- und Industrievereins (HIV) findet jeweils gemeinsam mit einer der acht regionalen Sektionen des Wirtschaftsverbandes statt. In diesem Jahr wurde diese Veranstaltung in Kooperation mit der Sektion Thun im ABC-Zentrum in Spiez sowie bei der NITROCHEMIE AG Wimmis durchgeführt.

Nach einer sehr interessanten Unternehmensführung bei der NITROCHEMIE AG Wimmis, einem gemeinsamen Unternehmen der deutschen Rheinmetall AG und der schweizerischen RUAG, fanden sich die rund 250 Teilnehmer zum statutarischen Teil der Versammlungen in den Räumen des ABC-Zentrums ein. Die beiden ordentlichen Hauptversammlungen der Sektion Thun und des Kantonalverbandes wurden anschliessend nacheinander abgehalten. Dabei wählten die Mitglieder der Sektion Thun Stephan A. Kocher, CEO und Delegierter des Verwaltungsrates von Saab Bofors Dynamics Switzerland Ltd in Thun, neu in den Sektionsvorstand. Der 47-jährige Stephan A. Kocher hat einen Abschluss als Global Executive Master of Business Administration (EMBA), ist verheiratet und hat einen Sohn.

Im Anschluss an die ordentlichen Traktanden folgte das mit viel Interesse erwartete Gastreferat von Daniel Küng. Der CEO von Switzerland Global Enterprise (S-GE) zeigte dabei auf, wie zentral die globale Vernetzung von Schweizer Firmen – insbesondere auch KMU – ist und welche Zukunftsperspektiven existieren. So stelle „eine breite internationale Vernetzung einen der wenigen Hebel dar, um Währungsverwerfungen zu mildern und Spielraum für Investitionen zu schaffen“. Während Innovationskraft, Unternehmertum und ein stabiles Umfeld die Schweiz zu einem international erfolgreichen Land gemacht haben, so müssen heute gemäss Daniel Küng neue Wege gegangen und die internationale Vernetzung vorangetrieben werden. „Es gibt nur ein zu wenig an internationaler Vernetzung. Das Erfolgsrezept für Schweizer KMU lautet, sich selber global aufzustellen und den Zugang zu den internationalen Wertschöpfungsketten zu suchen“. Durch den Strukturwandel sind viele Firmen gezwungen, geringfügig wertschöpfende Zweige ins Ausland auszulagern. Die wertschöpfungsintensive Produktion in der Schweiz hingegen wird sich erhalten und weiter entwickeln. Und so sei gerade für die Schweizer Unternehmen der präferenzielle Marktzugang zur EU von grösster Bedeutung. Für Daniel Küng ist deshalb klar, dass man „alles daran setzen“ muss, um diesen Zugang aufrecht zu erhalten.